

CHRONISCHE ERKRANKUNGEN – GESUNDHEITSVERSORGUNG UND SOZIALE TEILHABE



Dr. Katja Renner, Wassenberg
Apothekerverband Nordrhein

Gesundheit bedeutet Chancengleichheit

- Um allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Chancen zu geben, gesund aufzuwachsen, muss der Zugang zur medizinischen Versorgung für alle gleich gut sein.
- Die Aufgabe, die Gesundheit unserer Kinder zu fördern, ist eine nationale Querschnittsaufgabe.
- Daran sind viele beteiligt: Eltern, Ärzte, Erzieher, Lehrer, Therapeuten, Apotheker, Sportvereine...

Soziales Gefälle bei chronischen Erkrankungen

- Kinder aus sozial benachteiligten Familien haben erhöhte Gesundheitsrisiken, die auf dem Lebensstil und den Lebensumständen der Familien beruhen können.
- Sie sind z. B. überdurchschnittlich häufig von Verkehrsunfällen, verschiedenen Krankheiten, Übergewicht und psychischen Auffälligkeiten betroffen.
- Chronische Krankheiten und psychische Auffälligkeiten nehmen zu

Strategie der Bundesregierung zur Förderung der Kindergesundheit

- Prävention und Gesundheitsförderung ausbauen
- Gesundheitliche Chancengleichheit fördern
- Gesundheitliche Risiken mindern
- Situation beobachten, Grundlagen erforschen und Risiko- und Schutzfaktoren ermitteln

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen



Gelungene Arzneimitteltherapie bei Kindern ist eine größere Herausforderung.

Im Vergleich zu Erwachsenen haben...

6

- ... Säuglinge eine langsamere Magenentleerung und verminderte Gallensäureproduktion
- ... Kinder eine dünnere Haut
- ... Kinder einen höheren Anteil Körperwasser (> 80% bei Säuglingen - 55% bei Erwachsenen)
- ... Kinder andere Organfunktionen (Bsp. Filtrationsleistung der Niere: Neugeborene ca. 2ml/min, Erwachsene ca. 120 ml/min)

Arzneimitteltherapie bei Kindern – ein Hochrisikoprozess

- Die richtige Dosierung?
- Ein zugelassenes Arzneimittel für Kinder, für die Indikation?
- Die richtige Darreichungsform?
- Ist die richtige Einnahme/ Anwendung sichergestellt?
- Sind Eltern, Erzieher etc. ausreichend informiert?
- **Medikationsfehler führen zu Unwirksamkeit, Überdosierung, toxischen Effekten und unerwünschten Arzneimittelereignissen**

Zu wenig Forschung für Kinder

- 20% der auf AM sind hinreichend für Kinder geprüft und für pädiatrische Indikationen zugelassen
- Zu teuer
- Wenig klinische Studien
 - ▣ aus ethischen Bedenken
 - ▣ Placebo-kontrollierte Studien problematisch, kein Benefit für Placebo-Kinder
 - ▣ Studien in unterschiedlichen Altersgruppen

Off-Label-Use gängige Praxis

- **Definition:** die Verordnung eines zugelassenen Fertigarzneimittels außerhalb des in der Zulassung beantragten Gebrauchs hinsichtlich Dosierung, Indikation, etc.
- Der Arzt trägt die Verantwortung für die richtige Anwendung und Dosierung
- Prozentuale Anteile des Off-Label-Uses:
 - ▣ 13% der ambulant verschriebenen Arzneimittel bei Kinderärzten
 - ▣ 66% im stationären Bereich
 - ▣ 90% auf der Neugeborenen-Intensivstation

ZAK

- ☐ Für Fachkreise
- ☐ Login zur Datenbank
- ☐ Für pharmazeutische Unternehmen
- ☐ Login zur Datenübermittlung

Startseite

ZAK® - Zugelassene Arzneimittel für Kinder

Was ist ZAK®?

- ZAK® enthält Arzneimittel, die für mindestens eine pädiatrische Altersgruppe vom Neugeborenen bis zum Jugendlichen zugelassen sind und unterstützen die Auswahl einer altersgerechten Darreichungsform.

Warum ZAK®?

- Nur ein Bruchteil unserer Arzneimittel ist auch für Kinder zugelassen. Insbesondere zur Behandlung sehr junger Kinder und seltener Erkrankungen im Kindesalter fehlen geprüfte Arzneimittel. Deshalb müssen Kinder auch mit Arzneimitteln und Darreichungsformen behandelt werden, die für ihre Altersgruppe nicht zugelassen (off-label) oder nicht geeignet sind.
- Kinder werden auch mit nicht zugelassenen Arzneimitteln behandelt, weil ein zugelassenes Arzneimittel nicht gefunden wurde. „Kinder“ sind keine einheitliche Altersgruppe, die Zulassung eines Arzneimittels für ein bestimmtes Lebensalter muss durch individuelle Prüfung von Fachinformationen oder Arzneimittelverzeichnissen ermittelt werden.

Wer pflegt ZAK®?

- ZAK® ist ein Projekt der gemeinnützigen HEXAL-Initiative Kinderarzneimittel.
- Die Datensätze und Fachinformationen werden von den pharmazeutischen Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Wer hat Zugriff auf ZAK®?

Mobil auf ZAK® für Kinder!

ZAK®

Jetzt für iPhone und iPod touch

Das Projekt der HEXAL enthält Informationen für die Gesundheitsfachberufe

The advertisement features a blue header with the text 'Mobil auf ZAK® für Kinder!' in white and yellow. Below this is a large white rounded rectangle containing the 'ZAK®' logo in blue, yellow, and red. Underneath the logo is a smartphone displaying the app's interface, which includes a photo of a child and the text 'Das Projekt der HEXAL enthält Informationen für die Gesundheitsfachberufe'. At the bottom, the text 'Jetzt für iPhone und iPod touch' is displayed in white on a dark blue background.

Datenbank ZAK

Kinderarzneimittel

Indikationsgruppe	Analgetika/Antirheumatika
Wirkstoff	Acetylsalicylsäure
Altersgruppe	
Darreichungsform	
Firma	

Ihre Suche erzielte **5 Treffer**.

[Neue Suchanfrage](#)



Bitte vergewissern Sie sich, ab welchem Alter im Bereich der Altersgruppe das Arzneimittel zugelassen ist. Bitte prüfen Sie, ob für die gewählte Altersgruppe Einschränkungen in den Anwendungsgebieten bestehen. Relevante Textstellen sind in der Fachinformation farbig unterlegt.

Die Aktualität der Fachinformationen kann nicht garantiert werden. Bitte beachten Sie vor der Anwendung eines Arzneimittels die Gebrauchsinformation.

ASS 500 mg HEXAL bei Fieber und Schmerzen

Tabletten

Wirkstoff: Acetylsalicylsäure

Chronische Krankheiten im Kindesalter

- Jugendliche mit einer chronischen Erkrankung haben im Vergleich zu gesunden Gleichaltrigen verringerte Lebensqualität
- Typische Erkrankungen:
 - Asthma
 - Neurodermitis
 - Diabetes
 - psychische Erkrankungen
 - Herzerkrankungen, Rheuma

Wie ändert sich die Lebenswelt durch die Diagnose?

- Rheuma = Beweglichkeit - Sport
- Diabetes = Ernährung - Ausgehen
- ADHS = Aufmerksamkeit - Außenseiter
- Depressionen = Lebensfreude – Party machen
- Essstörungen = Leistungsfähigkeit, Aussehen
- Eklatante Einschränkung in wichtigen Bereichen

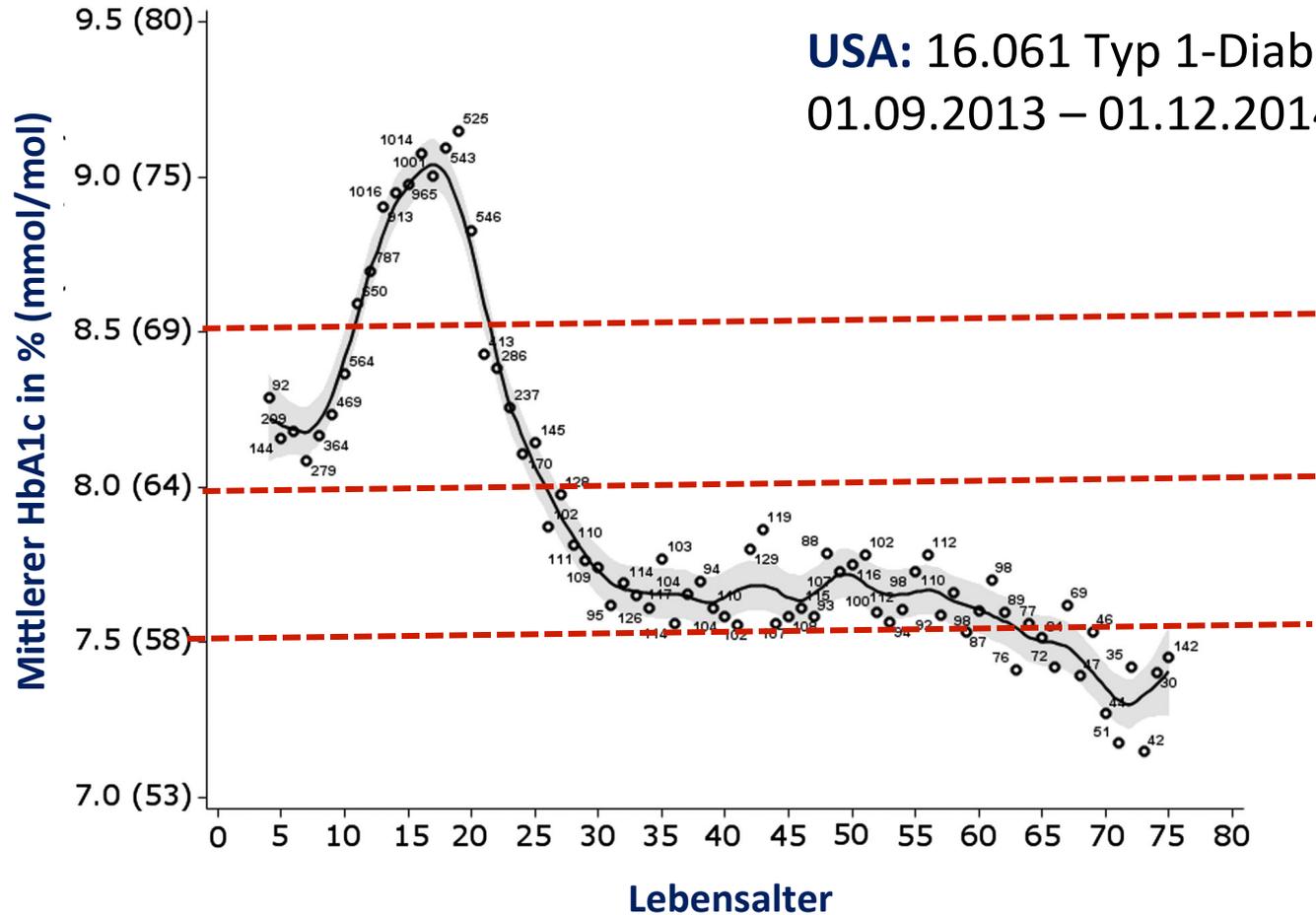


Anwendung von Arzneimitteln durch Lehrkräfte

- Eine generelle Pflicht zur Übernahme von notwendigen Medikamentengaben besteht grundsätzlich nicht
- Besteht eine Übertragung der Personensorge im Hinblick auf die Medikamentengabe, sollte diese schriftlich festgehalten sein, Leitung der Einrichtung sollte informiert sein.
- Um Medikationsfehler zu vermeiden, ist eine schriftliche Handlungsanweisung wichtig:

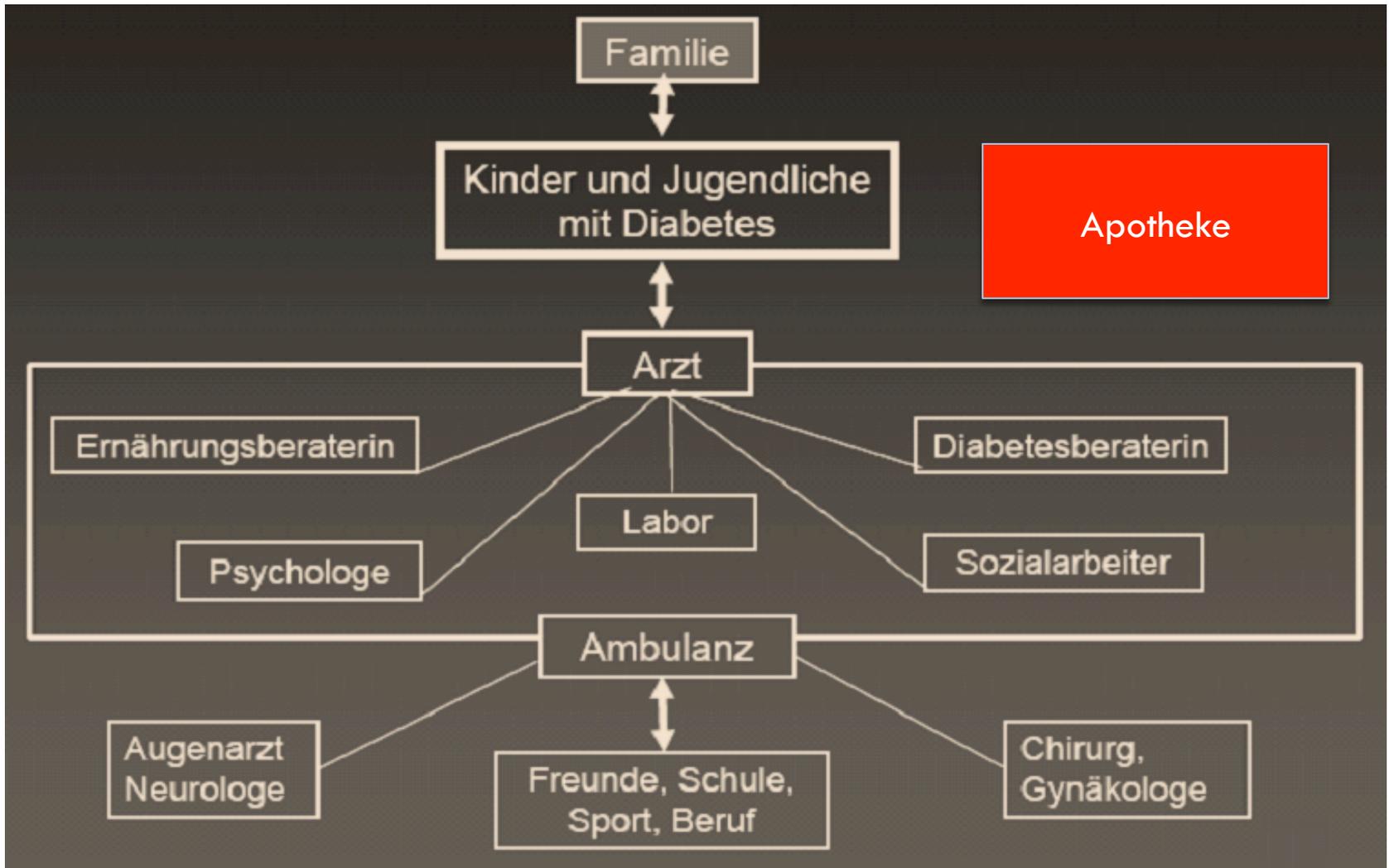
Name des Medikamentes, Anwendungsart und Dosis, Anwendungsfrequenz, mögliche Nebenwirkungen, Maßnahmen für den Notfall

Junge Erwachsene mit Typ 1-Diabetes: HbA1c



Diabetes bei Kindern und Jugendlichen

Langzeitbetreuung



Probleme jugendlicher Diabetiker

Diabetes im Schulalltag

„Den Leuten in meiner Klasse will ich nicht sagen, dass ich Diabetes habe. Ich hab ne ziemlich doofe Klasse. In der Schule spritze ich deshalb nur sehr selten. Ich nehme meine Geräte gar nicht mit, weil ich Angst hab, dass die mir gegen die Schultasche treten könnten. Ich teste direkt vor und direkt nach der Schule. Höchstens meine besten Freunde und die Lehrer wissen, dass ich Diabetiker bin.“

Jens, 14 Jahre



Probleme jugendlicher Diabetiker

Diabetes im Schulalltag



Tipps für Eltern:

- Suchen Sie das Gespräch mit den Lehrkräften
- Informieren Sie klar und knapp über den Diabetes
- Bleiben Sie telefonisch erreichbar für Ihr Kind
- Geben Sie eine kurze schriftliche Information für das Klassenbuch weiter

Broschüre: Informationen für Lehrer und Lehrerinnen; AGPD
(Arbeitsgemeinschaft für pädiatrische Diabetologie)



Probleme jugendlicher Diabetiker Diabetes im Schulalltag

Informationen für Lehrkräfte

Einige Lehrerinnen und Lehrer sind auch bereit, das Kind bei seiner Behandlung weitergehend zu unterstützen. In diesem Fall ist es sinnvoll, genaue schriftliche Absprachen zu treffen. Der folgende Vordruck ist Ihnen dabei behilflich.

Unser Kind _____ misst seinen Blutzucker selbst, es kann das Ergebnis jedoch noch nicht selbst einordnen. Ihre Hilfe ist dabei erforderlich.

Vor dem zweiten Frühstück um ca. _____ Uhr sollte der Blutzucker gemessen werden.

Maßnahmen abhängig vom Messergebnis:

Wenn Blutzucker ...	dann ...
unter _____ *	zusätzlich _____ Plättchen Traubenzucker essen
zwischen _____ *	zusätzlich _____ Plättchen Traubenzucker essen
zwischen _____ *	normal frühstücken
zwischen _____ *	weniger frühstücken: _____
über _____ *	Eltern anrufen! Telefon: _____

Broschüre: Informationen für Lehrer und Lehrerinnen; AGPD (Arbeitsgemeinschaft für pädiatrische Diabetologie)

Schulungsmaterialien für Jugendliche

Initialschulung Jugendliche: Grundlagen

Ernährung



Brot und Kartoffeln enthalten Stärke, die im Darm zu Glukose aufgespalten wird.

Säbft saure Äpfel enthalten Fruktose in Form von Glukose und Fruktose.



Das Kohlenhydrat in der Milch heißt Laktose. Auch davon steigt der Blutzucker an.



Lukas

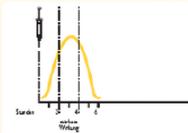
- Nahrungsmittelkunde
- Einschätzung KH

Initialschulung Jugendliche: Grundlagen

Individuelle Insulintherapie



Wolfgang Normalste



Normalste

Diabetes bei Jugendlichen: ein Behandlungs- und Schulungsprogramm

2. überarbeitete und aktualisierte Auflage
Herausgeber: AGPD und Roche Diagnostics

Verlag Kirchheim Mainz

Kinder mit chron. Erkrankungen brauchen Gruppenmitglieder, die

- ▣ Verständnis für die besondere Bedrohlichkeit von Atemnot, Blutzuckerentgleisungen etc. aufbringen,
- ▣ bereit sind, Zugeständnisse zu machen, damit sich betroffene Kinder in den gemeinsam benutzten Räumen wohl fühlen und besondere Unternehmungen (z.B. Ausflüge) mitmachen können, wissen, wann sie für ein betroffenes Kind Hilfe holen müssen
- ▣ bereit sind, bei längeren Fehlzeiten dem Kind bei der Aufarbeitung des Unterrichtsstoffs zu helfen bzw. einen Besuchsdienst zu organisieren, verstehen, warum bei den Leistungsanforderungen zum Teil oder zeitweise differenziert werden muss.

Rolle der Apotheke

- Information und Stärkung der Arzneimitteltherapiesicherheit
- Unterstützung von Eltern, Kindern und Betreuern
- Zusammenarbeit mit behandelnden Ärzten
- Aufklärung und Prävention in Kindergärten und Schulen
- Lotse im Gesundheitssystem



Öffentliche Apotheke



- Persönlich
- Findet individuelle Lösungen
- Ist rund um die Uhr für Eltern und Kinder da
- Ist Partner im heilberuflichen Netzwerk mit Ärzten und Therapeuten vor Ort